

Meine Arbeit in Nepal - aktuelles Projekt -

Bisherige Arbeiten:

Renovierung eines Altenheimes für ca. 250 Menschen von 1995 bis einschließlich 1997,

Bau eines Kinderhauses, das jetzt von den Schwestern der Mutter Theresa betrieben wird (1998),

viele kleinere "Projekte" wie ärztliche Versorgungen, Operationen u.a..

Wer stand hinter diesen Arbeiten?

Als erstes, ich bin Einzelkämpfer, habe also keinen Hilfsverein odgl.. Finanziell unterstützt haben mich anfangs meine Freunde, die mit mir irgendwo in der Welt unterwegs waren. Zu dem Bau des Kinderhauses reichten sie aber nicht mehr aus. Durch ein Benefizkonzert im Münchner Frauendom erweiterte sich durch die Presse der Kreis und es konnte losgehen. Weiter unterstützten mich die Vereine "Nepalhilfe Aachen" und "Holzkirchen hilft" Holzkirchen hilft" stellt die Steuerbescheinigung en aus.

Hilfe zur Selbsthilfe

Darunter verstehe ich, jemanden auf die Sprünge helfen und dann wieder verschwinden. Bevor man in fremden Kulturen tätig werden will, muß man die Denkweise der Menschen gut kennen, sonst macht man alles falsch.

Das derzeitige Projekt

Beseitigt man erstmal kleine dunkle Löcher des menschlichen Daseins, schärft sich der Blick für größere und bedeutendere. Für mich ist es wichtig, mit einem Minimum an Investitionen ein Maximum zu erreichen. Jetzt steht folgendes Problem an: In vielen Ländern engagieren sich Ausländer. Bei 95% all dieser Hilfen laufen die Projekte nur, wenn jährlich weiter investiert wird. Das ist es, was ich nicht will. In Nepal gründete die Nepalesin AHNURADHA KOIRALA das Projekt "Maiti Nepal". Das war 1993. Daß sie von dem Land ist, in dem geholfen werden soll, muß mit vielen Ausrufezeichen versehen werden. Inzwischen hat sie etwa achthundert Kinder aller Alterstufen zu versorgen, schickt sie in die Schulen oder läßt sie beruflich ausbilden. Die Kinder stammen alle aus den untersten Schichten. Die meisten davon hat sie aus den schlimmsten Prostitutionshöhlen Indiens zurückgekauft. Sie sind zwischen sechs und vierzehn Jahre alt und psychisch wie physisch vollkommen kaputt. Was sie mit ihnen anfangen wird, weiß sie im Moment noch nicht. "Ich mußte die Kinder doch erstmal von dort wegholen oder nicht? Irgendwas wird dann weiter schon geschehen." Ich war bei den Kindern. Es ist das Schlimmste, was ich je auf dieser Welt gesehen habe. 30% von den aus Indien zurückgeholten Kindern sind HIV-positiv und einige davon sind schwanger. Sie werden im Alter schon ab drei Jahren geraubt und auch von Eltern verkauft. Maiti Nepal fährt in dem Kampf gegen den Kinderhandel zweigleisig: Einmal wird durch Aufklärung im ganzen Land versucht, den Handel einzuschränken und zum anderen so viel wie

möglich Kinder aus Indien zurückzuholen. Die Kleinkinder überleben den Aufenthalt in Indien nicht lange. Sie sind Verbrauchsmaterial. Ihre toten Körper werden auf den Abfallhaufen geworfen.

Anuradha hat in Kathmandu drei große Häuser und auf dem Land und im Tiefland Nepals weitere Objekte angemietet, für die sie monatlich Miete zahlen muß. Sie braucht Geld für das Personal, die Schulen, Kleider und das Teuerste, die Verpflegung. Von Juni (Vormonsunzeit) bis Ende Oktober kosten die Kartoffeln pro Kilo DM 2.-, das gleiche die Zwiebeln und Gemüse. Das sind gut Zweidrittel des Geldes, das sie monatlich braucht. Meine Idee nun war und ist sie weitgehend autark zu machen, indem wir einen großen Gartengrund von mehreren Tausend Quadratmetern besorgen und ihr damit das Problem Verpflegung abnehmen. Ein Teil von den Produkten muß dann verkauft werden, um den Betrieb des Projekts (Löhne, Strom usw.) auf Dauer finanzieren zu können. Von März bis Juni 1999 haben wir 39000 Quadratmeter ganz im Südosten Nepals aufgetrieben und einen Grund von 3000 Quadratmetern acht Kilometer nördlich von Kathmandu. Die 3000 Quadratmeter sind zur Zeit mit Reis bepflanzt. Die Ernte wird Ende September 1999 stattfinden. Der große Grund mit 39000 Quadratmetern liegt noch brach. Mein Ziel ist es, auch dort so bald als möglich mit der Bepflanzung zu beginnen und den Kathmandugrund zu erweitern. Auf den Grundstücken denke ich im weiteren Verlauf an mehrere Gebäude, in denen wir die prostitutionsgeschädigten Kinder unterbringen, versorgen und ärztlich betreuen können. Weiter ist es dann möglich, an Ausbildungsstätten, Handwerksbetriebe usw. zu denken. Damit kann dann ein zusätzliches finanzielles Polster gewonnen werden. Und weiter ist dann auch genügend Platz für weitere Unterkünfte, womit sie einen Teil ihrer Mietshäuser aufgeben kann. Nach all dem wäre Anuradha wirklich autark und wir könnten uns wieder zurückziehen. Auf dem großen Grundstück steht bereits ein kleines Hospital mit acht Zimmern, wo ständig ein Arzt anwesend ist. Auch haben wir inzwischen 170 Obstbäume gepflanzt.

Zuerst gilt jetzt unsere Konzentration der Bepflanzung des großen Grundstückes im Südosten Nepals und der Erweiterung des Grundstückes in Kathmandu. Alles Weitere kann dann nach und nach erfolgen.

Herzliche Grüße,

